


HEUTE MIT NEWS ZU
DREIKLANG
SURSEE

Surseer Woche

NEWS FÜR DIE REGION SEMPACHERSEE UND DAS SURENTAL

LICHT-PAVILLON
MILTON SURSEE
Gutes Licht macht Freude!
www.licht-pavillon.ch - Tel. 041 922 17 77



creanet
internet service ag
IT-Service | Web-Service | Cloud-Service



In neuen Perspektiven denken
Leuenberger Architekten **LA**

Der Samichlaus besucht die Kinder

SURSEE «Der Samichlaus ist wichtig für die Familien», sagt Nicole Fischer von der Samichlausgruppe Sursee. Deshalb habe die Gruppe in diesem Jahr viel mehr Aufwand für die Organisation der Hausbesuche in Kauf genommen. Die Besuche finden aber in der Stadt Sursee mit Schutzkonzept statt. In vielen anderen Gemeinden laufen derzeit noch Abklärungen, ob Hausbesuche durchgeführt werden. Definitiv abgelehnt haben beispielsweise Knutwil, Schenkon und Sempach. Kinder und Chlaus sollen jedoch in anderer Form Kontakt haben. So lautet derzeit der Plan. **SEITE 9 UND KOMMENTAR/STI**

Covid-19: Gericht hebt Verfügung auf

LUZERN/SCHENKON Eine Privatperson aus Schenkon reichte beim Kantonsgericht Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen eine Allgemeinverfügung ein, mit der die Dienststelle Gesundheit und Sport zusätzliche Covid-19-Massnahmen anordnete. Das Gericht hiess die Beschwerde gut und hob die Verfügung auf, weil die Massnahmen in Form eines Erlasses hätten angeordnet werden müssen, wofür die Dienststelle jedoch nicht zuständig war. Das Departement Graf strebt nun einen Erlass an. **SEITE 18/DZ**

Wasserstoff strömt in die Mobilität

ENERGIEWENDE Wie erreicht die Schweiz die Klimaziele von Paris? Einen Beitrag dazu kann eine emissionsärmere Mobilität leisten. Die Privatwirtschaft beginnt hier Gas zu geben – und zwar ein ganz bestimmtes Gas: Wasserstoff. Der Treibstoff beginnt seinen Platz einzunehmen, sowohl im Individualverkehr, im Schwerverkehr als auch im öffentlichen Verkehr. Doch die Technologie ist noch jung und das Tankstellennetz noch dünn. **SEITEN 2 UND 3/WY**

Der Sportpreis der Stadt Sursee 2021 geht an ...

SEITE 28

Die Nacht in einem Zug

ÖFFENTLICHER VERKEHR AB ENDE 2021 GIBT ES EIN NEUES NACHTNETZ

Bald können Ausgänger am Wochenende die ganze Nacht über mit dem öV von Luzern aufs Land heimfahren. Möglich macht dies die neue Nacht-S-Bahn SN1 Luzern-Sursee.

Für Nachtschwärmer brechen rosige Zeiten an: Ende 2021 soll das öV-Nachtnetz an Wochenenden neu aufgestellt werden. Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) als Besteller schickte ein neues Regime in die Vernehmlassung, welches das bisherige öV-Nachtsangebot, darunter den «Nachtstern», ablösen soll. Letzteres hat laut dem VVL nicht kompatible Tarife und deckt die Kundenbedürfnisse nicht mehr vollständig ab, was zu einer stagnierenden Nachfrage führt.

Nacht-S-Bahn als Rückgrat
Rückgrat des neuen Konzepts ist die neue, stündlich verkehrende Nacht-S-Bahn SN1 Luzern-Sursee. Bisher gab es Nachtverbindungen auf der Schiene im VVL-Gebiet, das einen grossen Teil der Zentralschweiz abdeckt, nur zwischen Luzern und Zürich. Mit der neuen SN1 kann gemäss dem Vernehmlassungsbericht ein deutlicher Mehrwert geschaffen werden – durch eine attraktive und schnelle «Städteverbindung» zwischen dem Agglomerationszentrum Luzern und dem wichtigsten Regionalzentrum des Kantons, Sursee.

Zweistündlich nach Triengen
Neben dem «grossen Stern» in Luzern nimmt in Sursee ein «kleiner Stern»

mit fünf Nachtbuslinien die Anschlüsse von der Nacht-S-Bahn SN1 ab – stündlich nach Willisau, Beromünster-Menziken, Eich-Sempach Station und Reiden (Rundkurs) sowie zweistündlich nach Triengen-Winikon. Es ist vorgesehen, das Angebot an Grossanlässen gezielt zu ergänzen.

Gemeinden zahlen kaum mehr
Im Gegensatz zu heute, wo ein Zuschlag fällig ist, sind künftig in den Nachtzügen und -bussen die normalen Billette und Abos gültig. Durch das erweiterte Angebot erhöhen sich die Abgeltungen an den VVL um 0,5 bis 0,9 Millionen Franken. Auf die öV-Beiträge der Gemeinden wirkt es sich indessen nur unwesentlich aus. **SEITE 15/DZ**



Kult(ur)lokal feiert 20 Jahre

SURSEE Am 19. Oktober feiert das Stadtcafé Sursee sein 20-Jahr-Jubiläum mit einer kleinen Überraschung für die Gäste. Das kultige Lokal zählt gemäss dem Schweizer Heimatschutz zu den schönsten Cafés der Schweiz und holte sich dank seiner regelmässigen (Kultur-)Veranstaltungen (im Bild die Comedy-Matinée 2019) den Kulturpreis 2018 der Stadt Sursee. Die Erfolgsgeschichte begann am 1. April 2000 mit einem Wetz-Projekt. **SEITE 5/FOTO ROBERTO CONCIATORI/ARCHIV**

KOMMENTAR



Anfang Jahr haben wir gehofft, dass uns das Virus nie erreichen möge. Im Frühjahr, während des Lockdowns, haben wir gebetet, dass bald wieder Normalität einkehrt und die erste Welle auch die einzige bleiben wird. Mittlerweile dürfte aber allen klar geworden sein, dass «Schutzmaske» und «Distanz halten» uns noch lange im Alltag begleiten werden. Gerade in Zeiten, in denen einem das Lachen schon mal vergehen kann, ist es wichtig, ein paar Lichtpunkte zu haben. Seien das Anlässe wie die Soorer Comedy Täg oder die Tage der Kulturlandschaft, die eine kurze Verschnaufpause gönnen. Oder auch der Besuch des Samichlaus.

DER CHLAUS TROTZT DER PANDEMIE

VON LIVIA KURMANN

Mehr als die Hälfte der Gemeinden der Region sorgt dafür, dass die Kinder den Samichlaus dieses Jahr zu Gesicht bekommen – ob über einen Hausbesuch oder ein öffentliches Treffen im Wald (Seite 19). Es stellt sich dem einen oder anderen womöglich die Frage, ob dieses Engagement angesichts der steigenden Corona-Fallzahlen eine kluge Idee ist. Ein Samichlaus mit Gefolge, das statt Nüssen und Lebkuchen Viren in den Häusern verteilt. Persönlich bin ich der Meinung, dass ein Samichlausbesuch unter sorgfältiger Einhaltung der Schutzmassnahmen um einiges weniger gefährlich ist als ein Einkaufsbummel durch die Migros zur Rush-hour oder eine Partynacht im Surseer Städtli. Es ist wichtig, den Kindern diesen Brauch zu lassen. Auch für die Eltern dürfte der Besuch eine willkommene Abwechslung sein. Zudem können die Kinder dadurch sehen, dass der «allwissende Samichlaus» dem Virus trotzen kann und sie trotz Corona brav bleiben müssen.

LIVIA.KURMANN@SURSEERWOCHE.CH



Effiziente



WÄRMEPUMPEN

Matthias Sempach setzt auf Sigmatic.

Der Schwingerkönig und Landwirt verkörpert Professionalität und Bodenständigkeit. Werte für welche auch unser Unternehmen einsteht. Erleben Sie im Energiecenter in Sursee die verschiedenen Lösungen. Jetzt Termin vereinbaren!

--> Wärmepumpen Sole / Luft / Wasser

Tel. 041 925 11 22
www.sigmatic.ch

Heizsysteme
Gebäudeautomation
Solarsysteme
Klimasysteme

sigmatic
Energiekonzepte fürs Leben

Sekschulhaus schaffte erste Hürde

Vom Chemielehrer zum Priester

AUSSERORDENTLICHE GEMEINDEVERSAMMLUNG ÜBERWIES BEIDE SONDERKREDITE AN DIE URNE

Am Montag überwies die Gemeindeversammlung die Sonderkredite von 37,6 Millionen Franken für das neue Sekschulhaus auf dem Zirkusplatz und von 5,4 Millionen Franken für das unterirdische Parkhaus an die Urnenabstimmung vom 29. November.

«Manege frei!», rief am Montagabend Bildungsvorsteherin Heidi Schilliger in den Nordsaal der Stadthalle. Dies in Anspielung auf das Projekt für ein neues Sekschulhaus auf dem Zirkusplatz, mit dem die BUR Architekten AG siegreich aus dem Wettbewerb hervorgegangen war. Es schaffe an einem zentralen Ort, der Synergien ermögliche, Raum für die bis 2030 benötigten zusätzlichen zehn bis 14 Klassen und eine Dreifachturnhalle, an deren Kosten sich der Kanton mit drei Millionen Franken beteilige. Gar als Novum bezeichnete Schilliger die Übernahme der Hälfte der Kosten von 34 Millionen Franken für Schulhaus und Turnhalle durch die fünf Nachbargemeinden Sursees, die zusammen mit der Stadt den Sekundarschulkreis bilden.

Beteiligung senkt Verschuldung

Wie der Präsident der Controlling-Kommission, Roland Bieri, erklärte, nehme durch diese Beteiligung die Pro-Kopf-Nettoverschuldung der Stadt Sursee um 1700 Franken weniger zu. Das Eintreten und somit die Überweisung des Sonderkredits von 37,6 Millionen Franken an die Urnenabstimmung vom 29. November wa-



Das auf dem Zirkusplatz geplante Sekschulhaus nahm an der Gemeindeversammlung die erste Hürde.

VISUALISIERUNG ZVG

ren unbestritten, und auch die Parteien votierten unisono für Zustimmung.

Bodenpreis gab zu reden

In der Diskussion war unter anderem der Bodenpreis ein Thema – Bruno Arnold sprach von einer «Mogelpackung». Schilliger rechnete vor, dass die Stadt seinerzeit 70 Franken für den Quadratmeter auf dem Zirkusplatz bezahlt habe. Der aktuelle Preis sei aufgrund zweier unabhängiger Schätzungen auf 350 Franken berechnet, mit den Nachbargemeinden indessen ein solcher von 380 Franken ausgehandelt worden. Dennoch monierte Rainer Jacquemai, dass durch

die vorliegende Lösung kein einziger Steuerfranken generiert werde.

Konsens auch bei der Tiefgarage

Als zweites Traktandum galt es den nur in Sursee zur Debatte stehenden Sonderkredit von 5,4 Millionen Franken für das unterirdische Parkhaus unter der Schulanlage Zirkusplatz zu behandeln. Damit sollen rund 100 der 130 wegfallenden oberirdischen Parkplätze ersetzt werden. Auch hier erfolgten Eintritten und Überweisung an die Urnenabstimmung vom 29. November oppositionslos. Andreas Hofer stellte die Frage, was passiere, wenn das Parkhaus angenommen, das

Schulhaus hingegen abgelehnt würde. «Das wäre unsinnig und nicht realisierbar», gab Stadtpräsidentin Sabine Beck zu verstehen.

Alt Stadträte verabschiedet

Am Schluss der von der neuen Stadtpräsidentin erstmals geleiteten, von 94 Stimmberechtigten besuchten und von Corona-Schutzmassnahmen (Maskenpflicht, Desinfektionsmittel, Sektoren und Aufnahme von Personalien) geprägten Versammlung verabschiedete die Stadtrats-Vizepräsidentin Jolanda Achermann die zurückgetretenen Stadträte Beat Leu, Bruno Bucher und Michael Widmer. **DANIEL ZUMBÜHL**

PFARRKIRCHE Diakon Stefan Tschudi wurde am 30. September in der Kathedrale Solothurn zum Priester geweiht. Am vergangenen Sonntag feierte er seine Nachprimiz in Sursee.

Es war ein festlicher Tag für den pensionierten Diakon Stefan Tschudi, denn der inzwischen geweihte Priester feierte im Beisein seiner Kinder und Grosskinder die Nachprimiz in Sursee. In seiner Predigt erinnerte Tschudi daran, dass es für Menschen wichtig sei, die Bibel sprechen zu lassen: «Es ist auch im Alltag wichtig, über den Glauben zu reden. Ich selber erfahre oft, dass viele Menschen das Bedürfnis haben, über ihren Glauben zu sprechen und über Erfahrungen zu diskutieren.» Er selber habe die Erfahrung gemacht, dass für Menschen Offenheit und die Bereitschaft, zuzuhören, sehr wichtig seien. Der studierte Biologe, wohnhaft in Sursee, unterrichtete viele Jahre als Biologie- und Chemielehrer an der Kantonsschule Sursee.



Interesse an der Theologie

Seit längerer Zeit aber weckte die Theologie immer mehr das Interesse von Stefan Tschudi, und seit 1998 wirkte er als Diakon in den Pfarreien Hochdorf, Beromünster und Stns. Nebenbei betreut er auch die Wallfahrten zu Niklaus Wolf in Neuenkirch und leitet im Rahmen des Seligsprechungs-Prozesses von Niklaus Wolf die Hintergrundarbeiten. Zukünftig wird er auch als Seelsorger im Stift St. Michael in Beromünster wirken. **WERNER MATHIS**

Zuerst dachte man an einen Aprilscherz

STADTCAFÉ DAS KULT(UR)LOKAL FEIERT SEIN 20-JAHR-JUBILÄUM MIT ÜBERRASCHUNG FÜR DIE GÄSTE, FOTOAUSSTELLUNG UND JAZZ

Was vor 20 Jahren mit einem (vermeintlichen) Aprilscherz begann, entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte. Das Surseer Kult(ur)lokal Stadtcafé feiert am kommenden Montag sein 20-Jahr-Jubiläum.

Jahrzehntelang befand sich im markanten Eckhaus beim Raggenföli am Rathausplatz die Tuchhandlung beziehungsweise das Modehaus Heimann. Der Kulturfreund Kurt Heimann führte das Geschäft von 1984 bis Ende 1999. Er gab es auf, um seinen Traum von einem «Café littéraire», einem eigentlichen Kulturcafé, zu verwirklichen. Im leer stehenden Lokal lancierte dann aber der umtriebige Künstler Wetz das befristete Kunstprojekt «Café Stadt», und zwar am 1. April 2000. An der Eröffnung gab es unter anderem ein Gespräch mit dem damaligen Gewerbevereinspräsidenten Thomas Frank und dem Unternehmer Otto Ineichen zur Frage, ob die Stadt Sursee die Auszeichnung für ihre neu gestaltete Altstadt verdient habe. Der von Wetz angekündigte Auftritt des Satirikers Victor Giacobbo als Kiffer Freddy Hinz entpuppte sich indessen als Aprilscherz. In die Bresche sprang die Narrenläufer-Gruppe «De Fredy, s'Fröschli ond s'Pönkli» (siehe Kasten).

Mit dem Kulturpreis geadelt

Das neue Café mit seinem kulturellen Programm war von Anfang an ein Erfolg, so dass Heimann dieses kaum ein halbes Jahr später unter dem neuen Namen «Stadtcafé» vom Provisorium ins Definitivum überführte. Er holte Wetz' Assistenten Stefan Bättig als Pächter und Ursula «Uschi» Koller als Geschäftsführerin mit an Bord. Das



An der Eröffnung des «Cafés Stadt» am 1. April 2000 leitete Wetz ein Gespräch mit dem damaligen Gewerbevereinspräsidenten Thomas Frank und dem Unternehmer Otto Ineichen (von links). **FOTO DANIEL ZUMBÜHL/ARCHIV**

Stadtcafé öffnete seine Türen am 19. Oktober 2000 und wurde an bester Passantenlage und mit den grossen Schaufenstern als Markenzeichen rege frequentiert. Weiter gepflegt wurde auch das Programm regelmässiger (kultureller) Veranstaltungen. So gab es sich im Verlauf der Jahre Grössen wie Hans Küng, Emil Steinberger, Heidi Happy, Franz Hohler, Endo Anaconda, Sina, Pedro Lenz oder Hanspeter Müller-Drossaart die Klinke in die

Hand. Ein Engagement, das die Stadt Sursee 2018 mit dem Kulturpreis honorierte.

Eines der schönsten Cafés

Wie Kurt Heimann in der Jubiläumsbroschüre nicht ohne Stolz ausführte, zählt das kultige Lokal für den Schweizer Heimatschutz zu den schönsten Cafés der Schweiz. Grund genug, den 20. Geburtstag gebührend zu feiern – wenn auch wegen der Co-

rona-Pandemie in einem bescheidenen Rahmen als geplant. So wartet denn am kommenden Montag eine kleine Überraschung auf die Gäste. Eine Fotoausstellung im Lokal lässt die Kulturprogramme der vergangenen 20 Jahre Revue passieren. Und am 9. November steht ein weiterer Abend mit dem bewährten Jazzcafé-Trio, diesmal zusammen mit der Jazzgrösse Peter Schärli, auf dem Programm. **DANIEL ZUMBÜHL**

«Motor für Altstadt, Kultur und Kunst»

«CAFÉ STADT» An der Eröffnung des Wetz-Projekts «Café Stadt» trat auch die Narrenläufer-Gruppe «De Fredy (Hinz), s'Fröschli ond s'Pönkli» auf. Sie gab ein Lied mit folgenden drei Strophen zum Besten:

*Als ich noch handelte mit Roben,
Belebte ich die Altstadt kaum.
Ich wollte grade Stadtrat werden,
Da hatte ich nen geilen Traum:
Ich liquidiere die teuren Kleider und
krieg dafür ne Bücherei.
Und drum herum bau ich ein Café,
doch leider sprang der Traum entzwei!*

*Was wäre Sursee doch für ein Kaff,
Wenn da nicht wäre der Künstler Wetz.
Denn der setzt um die tollsten Ideen
Dank seinem Super-Beziehungsnetz.
Mit seinem Team baut er ein Café,
und zudem erst noch wahunsinnig schnell.
Damit lässt Wetz sich wohl vergleichen
mit dem berühmten Herrn Jean Nouvel!*

*Nun ist den Wirten hier im Städtli
Erwachsen ernsthaft Konkurrenz.
Doch diese fürchten die Pappenheim-
Nech stärker als die Pestilenz.
Wir wollen hoffen, dass nicht geschwängert
die Luft hier wird von Hasisch-Dunst.
Hingegen soll es ein Motor werden für
Sursees Altstadt, Kultur und Kunst!*